

## Politische Parteien in Thailand und Deutschland im historischen Vergleich

Lydia Seibel

Abstract:

Am Morgen des 24. Juni 1932 putschte sich eine Gruppe aus etwa 90 Angehörigen der Zivilverwaltung und des Militärs an die Spitze der thailändischen Regierung. Die jungen Revolutionäre nannten sich selbst „Khana Ratsadòn“, zu Deutsch die „Volkspartei“. Ihre Machtübernahme beendete die absolute Monarchie in Thailand und brachte – für wenige Jahre – Parteien ins Zentrum der politischen Auseinandersetzung.

Diese hervorgehobene Stellung der Parteien, die einen Beobachter der jüngeren thailändischen Geschichte sicherlich verwundern muss, erwuchs aus dem Reformdiskurs, der dem Regimewechsel vorausging und ihm folgte. Sowohl die „alte“ Elite als auch die neuen Akteure begriffen politische Parteien als notwendigen, ja alternativlosen Bestandteil einer demokratischen Ordnung. Dies unterscheidet die thailändische Parteigenese von der in westlichen Staaten wie in Deutschland, wo die Bildung von Parteien eng mit der Entstehung der Parlamente verbunden war und der keine normativen Überlegungen vorausging.